Einbindung von Solawi-Mitgliedern

Beispiele für Partizipations-, Ko-Produktions- und Teilhabemöglichkeiten

Einbindung von Solawi-Mitgliedern

Beispiele für Partizipations-, Ko-Produktions- und Teilhabemöglichkeiten

Solawi-Geschäftsbetrieb

- Mitgärtnern, Mitmachtage, Hofeinsätze, Ackertage, Feldaktionen
- Kommissionierung der Ernteanteile und Unterstützung der Logistik
- Gemeinsame Weiterverarbeitungs- bzw. Einkochaktionen
- Ko-produktive Beiträge von Kleingruppen oder Einzelpersonen

Jede Solawi ist einzigartig, hat ihre Besonderheiten, und nicht alles macht für jede Solawi Sinn.

Kommunikationsarbeit

- Kochrezepte für die Solawi
- Solawi-Botschafter*innen auf Veranstaltungen und Straßenfesten
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit: Soziale Medien, Hofpost, Newsletter, Layout-Jobs
- Organisation und Durchführung von Mitglieder-Stammtischen und Info-Veranstaltungen (online und in Präsenz)

Gemeinschaft

- Finanzielle Beiträge und Sachspenden
- Unterstützung der Bildungsarbeit (z.B. “Solawi-Akademie” und Schulklassen)
- Unterstützung der Organisationsentwicklung (Moderation, Leitbildentwicklung usw.)
- Unterstützung bei Solawi-Festen, Gemeinschaftsaktionen, Kulturprogramme (z.B.: Konzert, Kino, Workshop, Akademie…)

Organisation

- Struktur- und Gremienarbeit und gemeinsames Treffen von Grundsatzentscheidungen (z.B im Rahmen von Soziokratie)
- Engagement in Arbeitskreisen- und gemeinschaften (z.B. “AG Diversitätsorientierte Organisationsentwicklung”)

Rezepte aus der Praxis

Solawi-Geschäftsbetrieb (Ko-Produktion) → Mitgärtnern

Wöchentliches Mitgärtnern

Wann? Wöchentlich von März bis November, z.B. sonntags: 10:00 - 14:30 Uhr (inkl. gemeinsamen Essen)

Wer? Angestellte Mitarbeiter:innen (1-2) & feste Ehrenamtler:innen (1-2) & Solawi-Mitglieder (5-20)

Was? Feste Ehrenamtler:innen unterstützen die professionelle Organisation & Durchführung der Feldaktionen und kümmern sich um einen reibungslosen Ablauf und aufkommende Bedürfnisse

Wie? Klare Kommunikation, verlässliche Routinen und gute Organisation sind sehr wichtig!

09:45 → Ankunft
10:00 → Willkommenheißen (inkl. Sicherheitsbelehrung)
10:15 → Aufteilung in Arbeitsgruppen / "Küchenteam" bereitet rechtzeitig Essen vor
13:30 → gemeinsames Mittagessen

Hinweis: Mehrtägige Ernte-Aktionen (z.B. Kürbis- oder Kartoffelernte) brauchen i.d.R. eine gesonderte Planung und Kommunikation

Beispiel: Apfelernte einer großen Solawi-Genossenschaft

"Ohne Euch hätten wir das nicht geschafft! An 26 Einsatztagen haben 520 Miternter:innen 68 Tonnen Äpfel gepflückt!"

Rezepte aus der Praxis

Solawi-Geschäftsbetrieb (Ko-Produktion) → Kommissionierung und Logistikunterstützung

Wöchentliches Packen und Ausfahren von Ernteanteilskisten

Wann? Wöchentlich

Wer? Festes, rotierendes Logistik-Team: 2 Hauptamtliche und 15 ehrenamtliche Mitglieder

Was? Ernteanteile packen und in Verteilpunkte ausliefern
Beispiel: 450 Ernteanteile, 3 Liefertouren, 11 Verteilpunkte

Wie? Einteilung in feste Schichten je Quartal → 2 Schichten /Monat jede(n) Ehrenamtliche(n)

Hinweise: **Soziale Faktoren**: Institutionalisierte Einbindung von Mitgliedern in produktive Abläufe der Solawi erzeugt Nähe, Augenhöhe, Verantwortungsgefühl & Identifikation

Betriebswirtschaftliche Faktoren: Kosteneinsparungen, Stabilisierung und Resilienz durch größeres Team

Beispiel: Beschriebenes Konzept spart Personalkosten i.H.v. 0,6 Vollzeitäquivalenten

Tag 1: Ernte durch Gärtner:innen, Kommissionierung der ersten 30% durch 2 x feste Ehrenamtliche (3 Std. am Nachmittag)

Tag 2: Kommissionierung von 70% der Kisten durch 1 x hauptamtliches Team-Mitglied sowie 2 x feste Ehrenamtliche (zw. 8-12 Uhr) und Ausfahren durch 2 x feste Ehrenamtliche (zw. 8-16 Uhr)

Solawi-Geschäftsbetrieb (Ko-Produktion) → Weiterverarbeitung und Haltbarmachung

Gemeinschaftliche Einkochaktionen

Wann? z.B. im Sommer, in einer professionellen Schulkantine und während der Ferien

Wer? Profi-Koch/Köchin (1), angestellte(r) Mitarbeiter:in oder feste(r) Ehrenamtler:in (1) & Solawi-Mitglieder (X)

Was? Lebensmittel haltbar machen, um u.a. die Attraktivität der Winterkisten zu erhöhen

Wie? Akribische Vorbereitung durch hauptamtliche Mitarbeiter*innen, Leitung der Einkochaktion durch Profiköche (ideal: sind Solawi-Mitglieder), Organisation der freiwilligen Helfer via “doodle”

Hinweis: Equipment wie z.B. industrielle Kochkessel (bis 150 Liter) und große Stabmixer können bei Eventausstattern geliehen werden. Gläser und Deckel gibt es zu Großhandelskonditionen im Fachhandel. Gläser können im nächsten Jahr wiederverwendet werden, Deckel nicht.

Beispiel: Tomatensugo-Einmachaktionen einer großen Solawi-Genossensch

“Wir haben an 5 Aktionstagen ca. 3 Tonnen Tomaten (und Gemüse) zu 7.500 Gläsern Tomatensugo mit verschiedenen Geschmacksrichtungen verarbeitet.”

Zeitliche Dimensionen & Orga:

-> 5 aufeinander folgende Wochenendtage (Samstag-Samstag)

-> je 3 Schichten am Tag zw. 8-22 Uhr

-> Die Frühschicht beginnt pünktlich, um Produktion ins Rollen zu bringen

-> Mitglieder bringen mit: Schürze, Messer, Brett, Schäler, Kopfbedeckung

-> Für Essen, Brotzeit und Getränke sorgt das Kernteam

-> Mind. eine Person achtet darauf, dass alle Mitglieder während der Aktion gut versorgt und zufrieden sind.

Weitere Inspirationen wie Mitglieder ihre Solawi unterstützen können….

Solidarische Landwirtschaft
sich die Ernte teilen

Organisation von Solawi-Kino mit Gesprächsrunden

Rüstige Rentner halten den Betrieb in Schuss

Solawi-Botschafter:innen auf Straßenfesten

AG Integration - Siebdruck-Werkstatt für Solawi-Shirts

Wunschziel: Eine bezahlte Stelle für “Community-Management”

Hauptamt braucht Ehrenamt – und umgekehrt. Doch Die finanziellen und zeitlichen Kapazitäten der meisten Solawis sind oft knapp bemessen. Dennoch zeigen die Erfahrungen, dass es sich lohnt, in die „soziale Innovation“ einer gezielten Einbindung der Mitglieder in den Solawi-Betrieb zu investieren:

- **Die Hauptverantwortlichen der Solawi werden durch eine funktionierende Mitgliederorganisation deutlich entlastet.**
- **Attraktivität, Identifikation, Gemeinschaftsgefühl und die Stabilität der Organisation wachsen.**

Viele Solawis träumen von einer finanzierten Position im Bereich Freiwilligen- und Community-Management. Ziel ist es, mehr Mitgliederpartizipation zu ermöglichen und die Interaktion zwischen landwirtschaftlicher Praxis und Gemeinschaft wirkungsvoll, zuverlässig und nachhaltig zu gestalten. In der Regel ist das erst ab einer bestimmten Größe einer Solawi möglich oder wenn neben dem Kerngeschäft ein gemeinnütziger Verein gegründet wird. Dieser kann mithilfe von Spenden und Fördergeldern zusätzliche Ressourcen für gemeinnützige Aufgaben der Solawi bereitstellen.
Damit dieses Thema im Bewusstsein bleibt, sollte bereits bei Gründung der Solawi ein eigener Posten in der Vollkostenkalkulation eingerichtet werden – der idealerweise sukzessive ausgebaut wird.

Einbindung von Solawi-Mitgliedern

Mehr Mithilfe bekommen -> Ergebnis einer “Stable School” (Stable School? siehe ein paar Folien weiter hinten)

“Wir sind eine Typ3-Solawi als Verein, die für 100 Ernteanteilende seit 2019 Gemüse produziert. Dafür haben wir 1,4 ha vollarrondierte Gemüsefläche (mit Wegen) und 0,6 ha Transfermulchfläche in windreicher Lage auf eher armen Standort. Wir haben drei Teilzeit-Kräfte mit je 16, 20 und 30 Stunden. Wir haben keine Depots und verteilen freitags und samstags. Die Ernteteilenden kommen aus einem Umkreis von 16 km. Vor sechs Jahren hat ein Anteil 85 € gekostet, jetzt sind es 116 €.
Die Mithilfe von Ernteteilenden ist extrem gesunken. Wir haben auch weniger Ernteanteile, noch 70 statt 100. Wir wissen, warum die Leute aussteigen, der Vorstand redet mit Aussteigenden. Einigen Ernteteilenden macht die Mithilfe Stress. Die Gemüsemenge wurde oft als zu viel empfunden. In der Nachbarschaft gibt zwei neue Solawis. Die „erste Riege“ ist nicht mehr da, viele Ernteanteilende sind alt, neue sind schwer ins Boot zu holen. Social-Media, Zeitungen und Infostände wirken nicht mehr so. Mir fällt Werbung machen eher schwer. Wir möchten Mithilfe auf dem Acker (Arbeitseinsätzen mit gemütlichem Ausklang) und bei Aktionen (Saison-Auftaktveranstaltung, Erntedankfest mit Kürbissen über dem Feuer). Wir kommunizieren dazu über Mail (und testen gerade Slack), einer großen Tafel und WhatsApp. Bei uns ist die Mithilfe nicht verpflichtend. **Wie schaffen wir, dass wir mehr Mithilfe bekommen?”**
Die **Antworten der kollegialen Beratung:**

Wir sind auf halbe Anteile runtergegangen, da ist die Nachfrage größer	Die Kunst ist, die Mitglieder in der Solawi auch ihre eigenen Ideen umsetzen zu lassen, z.B. die Organisation der Mitmachtage. Auf Wunsch der Ernteteilenden: Zelte für eine Urlaubswoche auf dem Betrieb; sie haben alles selbst organisiert und in der Woche wurde auch gearbeitet, mit Abschlussfest.	Politisch aufstellen zu „Landwirtschaft der Zukunft“. Mitglieder können dabei mitdenken.
Bei uns steht im Vertrag, dass sie zwei Tage im Jahr kommen. Klare Regeln helfen.	Kommunikation: Tote Landschaft beleben, nicht nur Gemüse.	Zielgruppenspezifische Aktionen, z.B. Kräuterwanderungen für Senioren oder Kochen.
Wir haben viele Ernteteilende mit Kindern, wenn die bei Einsätzen dabei sein können, geht es gut.	Vorleseaktionen und Yogakurse, die am Ort stattfinden; wir haben regen Zulauf beim “Sauerkraut machen”	Wenn wir „moralisch“ sagen, dass wir Hilfe brauchen, kommt das nicht gut an, weil es unter Druck setzt.
Bei uns geht auch das Kernteam, wir haben Rotation im Vorstand von zwei Jahren und sehen das als Chance zur Weiterentwicklung und zu Umbrüchen.	Wir haben unsere größte freiwillige Mithilfe und Teilnahme von Ernteteilenden am Neujahrsempfang mit Kinofilm und zu „Ostern auf dem Betrieb“	Wir haben die Rückmeldung, dass wir zu viel Aktionen haben. Lieber wenige, gut strukturierte Aktionen.